

# Das Duzend ist voll!

## Auch der 12. Aufstellungsantrag im Sächsischen Landtag abgelehnt Verlegung bis zum 15. April

178. Sitzung des Landtages.

Die letzte Sitzung vor den Osterferien nahm einen teilweise sehr kühnen Verlauf. Das die Kommunisten mangelnde Theater vorbereitet hatten, bewies der starke Andrang auf den Tribünen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Minister des Innern Müller dem Hause folgende überaus wichtige Mitteilung: Zum Besuch Dindensaus anlässlich der Leipziger Messe waren etwa 900-1000 Polizeibeamte aus anderen Orten nach Leipzig beordert worden. Diese Beamten erkrankten in der Nacht nach der Leipziger Dienstreise an akutem Darmkatarrh. Eine Untersuchung der Speiseröhre ergab, daß verdorbene Speisen nicht in Frage kommen, wohl aber wurde festgestellt, daß den Speisen ein stark wirkendes Abführmittel beigemengt worden ist. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft zur Weiterverfolgung übergeben worden, damit festgestellt werden kann, ob hier eine strafbare Handlung aus politischem Motive vorliegt.

Darauf beantragten die Linksozialisten, den

### Aufstellungsantrag

als Punkt 5 auf die Tagesordnung zu setzen, worauf der Rechtssozialist Wetke den Antrag stellte, den Aufstellungsantrag als ersten Punkt zu beraten. Hierüber entspann sich zunächst eine lange Geschäftsordnungsdebatte, weil sich die Mehrheit des Landtages dafür entschied, den Aufstellungsantrag als ersten Punkt zu behandeln.

Abg. Liebmann (Linksoz.) begründete den Antrag damit, daß der Landtag sich zur Lösung seiner sozialen Aufgaben unfähig gezeigt habe.

Abg. Böttcher (Komm.) sprach für den Aufstellungsantrag, wobei er sich bestützte mit den Sozialdemokraten ansehnlicher, und von den Rechtssozialisten fast, daß sie nicht wert wären, von den Arbeitern angepielt zu werden.

Abg. Wetke (Soz.) gab namens der Rechtssozialisten die Erklärung ab, daß diese auf Grund der Beschlüsse des Heidelberger Parteitagess den Aufstellungsantrag ablehnen würden, weil ein politischer Anlaß nicht vorliege.

In namentlicher Abstimmung wurde darauf der Aufstellungsantrag

mit 80 Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Rechtssozialisten gegen 27 Stimmen der Linksozialisten und Kommunisten abgelehnt.

und Reich richten, wobei besonderer Wert darauf gelegt wird, daß die Parteipolitik aus den Räumen der Reichspost verbannt sein soll. Beifällig wurde vom Hause die Erklärung des Ministers angenommen, daß er der vom Haushaltsausschuß vorgenommenen Hinaufführung der Postabstufung an das Reich von 20 auf 70 Millionen nicht widerspreche. Das Programm des Reichspostministers fand Beifall dort, wo er die Notwendigkeit in einer

### Anpassung an die tatsächlichen Wirtschaftsverhältnisse

sah. Im übrigen ging man besonders auf die Personalpolitik ein und wünschte eine Verfestigung der Wartegeldempfänger, sowie der unteren Beamten. Bemängelt wurde auch die überall zutage tretende Unzuverlässigkeit der Briefbestellung, die zum Teil wohl an der Knappheit des Personals liegt. Die Aufmerksamkeit des Hauses war so gering, daß vorübergehend nicht mehr als zehn Abgeordnete im Saal anwesend waren.

Sieben rechtssozialistische Abgeordnete blieben der Abstimmung fern; der Abgeordnete Sellisch, der noch am Vormittag einen Antrag der Linksozialisten mit unterzeichnet hatte, kam nachmittags mit den Linksozialisten.

Sodann wurde die Vorlage über Änderung der Notverordnung über die Aufbringung des Geldbedarfes der Handels- und Gewerbetreibenden dem Rechtsausschuß überwiesen und eine Reihe von Gegenständen vorgeschrieben, wobei die Kommunisten und Linksozialisten gegen das Gehalt des Finanzministers stimmten.

Nun sollte das von den Kommunisten planmäßig vorbereitete

### Spektakelstück

beginnen. Die beantragten, daß vor Beratung der bekannten Erwerbslosenfrage ein Vertreter der im Hause anwesenden Erwerbslosen-Deputation im Landtage sprechen dürfe. Ihre Absicht, damit einen Skandal herbeizuführen, erreichten sie zunächst nicht, weil der Vizepräsident Dr. Eckardt feststellte, daß ein solcher Antrag geschäftsordnungsrechtlich überhaupt nicht zulässig ist und jede Abstimmung über diesen Antrag ablehnte. Abg. Lieber (Komm.) sprach dann, während sich das ganze Haus bis auf nur wenige Abgeordnete leerte, über die Anträge. Die Rede wurde von einem großen Teil der Tribünenbesucher mit so lauten Beifallsäußerungen und Beifallsrufen begleitet, daß der Vizepräsident Hübbschmann

### die Tribünen räumen

lassen mußte, was sehr langsam vor sich ging, während die Tribünenbesucher sich gegen die Abgeordneten im Saal, besonders gegen die Sozialdemokraten, in teilweise wüsten Beschimpfungen ergingen.

In der nun folgenden Abstimmung wurden die Mehrheitsanträge des Ausschusses, die insgesamt 18 1/2 Millionen Mark für die Erwerbslosenfürsorge über die Einkünfte im Etat hinaus fordern, einstimmig angenommen. Die Anträge der Linksozialisten wurden mit den Stimmen der Bürgerlichen und der Rechtssozialisten abgelehnt, ebenso die Anträge der Kommunisten. Weiter wurde die Regierung ermächtigt, die im Etat vorgesehenen Bauten schon jetzt in Angriff zu nehmen.

Sodann wurde in sofortiger Schlussberatung der Gesetzentwurf über die hypothekarische Belastung von Familienanwartschaftlichen Grundstücken angenommen, ebenso in sofortiger Schlussberatung eine Regierungsvorlage auf Bewilligung eines Garantiefredits von 10 Millionen Mark für Exportgeschäfte der sächsischen Industrie nach Rußland.

Darauf vertagte sich der Landtag bis zum 15. April 1926.

## Beinahe zum politischen Mörder geworden

Wie Berliner Mäler melden, wurde am Dienstag in Mährisch-Ostau ein junger Mann verhaftet, der angeblich ein Mitglied der Organisation Konrad ist und der durch das Verstecken von Geldern, auf den preussischen Innenminister Seevering und nach dem „Vorwärts“ auf den Reichsinnenminister Käpff ein Attentat zu verüben. Er sei jedoch vor dem Tode zurückgeschreckt und aus Furcht vor der Verfolgung durch die Organisation nach der Tschechoslowakei geflohen. Das deutsche Konsulat hat das Verlangen gestellt, ihn sofort den Behörden auszuliefern.

### Holzmann ist ausgeliefert

Wie die Blätter aus Brüssel melden, ist nunmehr dem Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft auf Auslieferung des in Belgien festgenommenen Holzmann von der Brüsseler Beschlußkammer stattgegeben worden.

Holzmann ist am Donnerstag in Aachen von belgischen Polizisten der dortigen Kriminalpolizei übergeben worden und wird sofort nach Berlin transportiert.

## 31,7 v. H. Beteiligung am Volksbegehren

Im ganzen Reich sind vorläufig, wie bereits berichtet, 12 512 140 Eintragungen gezählt. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beim zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist auf 39 421 617 ermittelt. Insgesamt haben sich also 31,74 Prozent dieser Stimmberechtigten eingetragen. Die Feststellung des endgültigen Eintragungsergebnisses wird in den einzelnen Wahlkreisen spätestens am 8. April feststehen.

### Wachsender Verkehr bei der Reichsbahn

Erfreulicherweise besteht die Hoffnung, daß der Plan von Einschränkungen des Personenverkehrs, wie er noch vor einigen Wochen bei der Reichsbahn bestanden hat, fallen gelassen werden kann.

Als Beweis, wenn auch einer langsamen Besserung der Wirtschaftslage, kann bei der Reichsbahn jetzt ein allmähliches Steigen der Frequenzgänger und damit der Einnahmen verzeichnet werden. Augenblicklich beträgt die durchschnittliche Tagesbruttoeinnahme 13,9 Millionen Mk. gegenüber 13,8 Millionen Mk. im Januar des Jahres. Nach zuverlässigen Beobachtungen ist dieses Anwachsen des Verkehrs nicht auf eine Zunahme der Vergnügungsfahrten, sondern in der Hauptsache auf eine

### Belebung der Geschäftstätigkeit

in Deutschland zurückzuführen. Da der April auch einen beträchtlichen Aufschwung des Reiseverkehrs bringt, so kann auf eine baldige Besserung der Finanzlage der Reichsbahn geschlossen werden.

## Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die in Berlin vorliegenden Berichte der Landesarbeitsämter ermöglichen die schätzenswerte Feststellung eines Rückganges der Arbeitslosigkeit um etwa 5 v. H. für die erste Hälfte des Monats März. Der Rückgang ist in Ostdeutschland und in Bayern mehr fühlbar als in Westdeutschland, wo teilweise noch eine Erhöhung eingetreten ist.

## Der Bolschewismus in China hat abgewirtschaftet

General Tschiang Kai-shek hat in Kanton einen Staatsstreik vollführt und chinesische sowie russische Kommunisten gefangen gesetzt. Zahlreiche Kuffen wurden geblüdet.

Wie aus Hongkong gemeldet wird, greift der Militärgouverneur von Kanton gegen alle bolschewistischen Elemente energisch durch. Mehrere russische Offiziere sollen verhaftet und erschossen worden sein.

Die Sowjetregierung hat in Kanton ihren Hauptstützpunkt verloren, wie sie ihn durch die Ausschaltung Fengs bereits im Norden in Peking verloren hat.

### Weiterdormhergabe

Ziemlich verstärkte Dämpfung. Tagüber sehr mild, auch im oberen Erzgebirge zeitweise Barmegrade. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen Richtungen.

Demokraten bis jetzt zu keinem positiven Ergebnis führte, die Deutschnationalen hingegen veranlaßten, sich neuerdings bereit zu finden, eine Zustimmung zu erwägen. So erfreulich dieser Entschluß für die Durchführung der Finanzvorlage, die bis zum 1. April unter allen Umständen durchgeführt sein soll, so sehr beweist man die Zuverlässigkeit der Deutschnationalen Unterstützung bei der Verabschiedung der Gesamtvorlage. Von Zentrums- und demokratischer Seite würde man sich auf Grund dieser Unzuverlässigkeit unter keinen Umständen beitreuen, einer sich hinter den Rücken anbahnenden Verbreitung der Regierungsbasis nach rechts zuzustimmen. Hier sieht man die nächsten Aufgaben vielmehr darin, die wirtschaftliche Vereinigung für den Koalitionsgedanken zu gewinnen. An die Wiederkehr der großen Koalition glaubt trotz der außenpolitischen Haltung der Sozialdemokraten vorläufig niemand. Die Schwierigkeiten für die reibungslose Durchführung innerpolitischer Gesetze werden jedenfalls in der nächsten Zeit nicht zu beheben sein.

## Die Preußen-Regierung hält sich noch immer

Am Donnerstag wurde im Preussischen Landtage bei den Abstimmungen zum Etat des Ministerpräsidenten ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium mit 198 gegen 188 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt. Für den Mißtrauensantrag stimmten auch die Deutschnationalen, die Volksischen und ein Teil der Deutschen Volkspartei.

## Aufgaben der Reichspost

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Den Ausschussfragen wendet man gegenwärtig mehr Aufmerksamkeit zu als den Beratungen über die Stats. Die Steuerberatungen geben insofern ein interessantes Bild, als die Opposition das Wort und die Entscheidung hat. Deutschnationale und Sozialdemokraten messen ihre Kräfte und versuchen, nicht durch zu hohe Forderungen die Quellen zu verschütten. Der Wunsch der Deutschnationalen auf 20prozentige Herabsetzung der Hauszinssteuer wurde in der gestrigen Reichstagsitzung vom Regierungsvorstand und den Koalitionsparteien abgelehnt. Der Antrag auf Ergänzung des Besoldungsgesetzes durch Neuaufstellung des Ortsklassenverzeichnis bis zum 1. April wurde angenommen, ebenso ein Gesetz zur Vereinfachung von 200 Millionen Mark zur Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Mit Interessenlosigkeit nimmt darauf das Haus die Programmrede des Reichspostministers Strang entgegen. Der Minister betonte den Charakter der Reichspost als einer reinen Reichsanstalt. Die Aufgaben sah er dahin zusammen, daß

### die Reichspost Helferin und Förderin für Wirtschaft und Verkehr

sein solle. Für die nächsten Jahre soll ein weitestgehendes Wirtschafts- und Verkehrsprogramm aufgestellt werden. Der Ausbau aller Verkehrsrichtungen und finanziell tragbaren Verkehrsleistungen ist vorgesehen. Der Beifall für die Wirtschaftsgebarung der Post sei

**Beweglichkeit und Anpassung an die Bedürfnisse der allgemeinen Wirtschaft,** sowie Entfernung vom starren Bürokratismus. Besondere Aufmerksamkeit soll der Personalpolitik gewidmet sein. Beförderung, Auswahl und Beschäftigung für Beamte und Arbeiter werden sich nach Befähigung, Eignung, Zuverlässigkeit und Treue zu Volk

## Was liest die Jugend?

Welche Verfasser sind ihr die liebsten, was schätzt sie in den Zeitungen?

Darüber berichtet G. Binder, Redakteur des „Schweizer Kamerad“ sehr Bemerkenswertes.

Wir entnehmen seinen Ausführungen (veröffentlicht im 20. Bericht über die Delegierten-Konferenz des Schweizerischen Vereins der Freunde des jungen Mannes — Obmann für Dresden: Studiendirektor Käth, Technische Lehranstalten der Stadt Dresden) folgende Stellen:

Der Leiter einer mittelgroßen Bibliothek hat in einem Zeitraum von 10 Jahren an 14-18 Jahre alte Leser 11 000 Bücher verliehen. Sie verteilten sich auf folgende Gruppen:

- 20 Prozent der Bücher waren solche mit Erzählungen allgemeiner Natur,
- 25 Prozent solche mit humoristischen Erzählungen und Bildergeschichten,
- 22 Prozent enthielten Reise- und Abenteuererzählungen,
- 18 Prozent Sagen und historische Erzählungen,
- 8 Prozent Belehrendes, Naturwissenschaft, Kunst, Verschiedenes und 4 Prozent Gedichte.

Fassen wir die einzelnen Gruppen zusammen, so ergibt sich, daß rund 88 Prozent der Lektüre aus Erzählungen, Reiseerzählungen und dergleichen bestand, während nur 8 Prozent, also nicht einmal der zehnte Teil, der Naturwissenschaft, der Kunst, dem Verkehr gewidmet war.

Sehen wir uns etwas näher in diesem Bücherwalde um! Von Erzählungen

allgemeiner Art stehen von der Schweizer Literatur im Vordergrund die Romane von E. C. Geer und von Ernst Zahn. Vom ersten an der Spitze das bekannte Buch „An heiligen Wassern“. Schon bedeutend weniger bevorzugt, aber immerhin noch ansehnlich sind Feberers „Vilantus“ und „Jungfer Therese“; neuerdings auch die Werke von Jakob Hohbart, insbesondere „Der Rufer in der Wüste“. Selbstverständlich werden auch Bücher von Keller, Mayer, Gottlieb, Frey, Guggenberger, Isabella Kaiser, Vioneri, Müschlin, Achermann, Eschmann und vielen anderen gelesen.

Noch stärker als die einheimische ist die ausländische Literatur vertreten, namentlich diejenigen aus Deutschland. Für die Erzählungen allgemeiner Art, insbesondere für diejenigen, welche von Mädchen bevorzugt werden, werden ohne Zweifel die Lesefisern von Herr und Zahn stark übertroffen durch Courts-Mahler und Marlitt. Weiter sind hier zu nennen: Ganschöfer, Sudermann, Auerbach, Ebner-Eschenbach, Dahn, Christaller, Silbermuth, Sapper, Dickens, Malot, Otto Ernst, Hesse, Lagerlöf, Fellicias Rose und viele andere. Die wenigsten dieser Schriftsteller, mit Ausnahme der erstgenannten, erreichen allerdings in der gleichen Zeit die gewaltigen Auflagezahlen jener vielen Reihromane, welche meistens Liebesgeschichten und dergleichen bringen.

Aus den weiteren sehr lesenswerten Ausführungen sei noch folgende Stelle hervorgehoben, die sich auf die Lektürelust der Jugendlichen bezieht:

Sie sind zwar noch wenig selbst auf Zeitungen abonniert; diese gehören aber heute

fast zum unentbehrlichen Bestandteil jeder Familie. Erhebungen, die unter einer größeren Anzahl von Jugendlichen im Alter von 14-18 Jahren, und zwar zum Teil in Lehrlingen, Ausläufern und Fabrikarbeitern, durchgeführt wurden, ergaben u. a. folgendes: rund

61 Prozent lesen die ihnen zugänglichen Zeitungen täglich,

6 Prozent wenigstens wöchentlich einmal,

16 Prozent lesen sie selber,

3 Prozent nie und

14 Prozent können sich darüber nur unbestimmt äußern.

Und was bevorzugen diese jungen Leute vom Inhalte der Zeitungen?

82 Prozent die Gerichtsverhandlungen, Polizeiberichte und Nachrichten über Verbrechen.

22 Prozent den allgemeinen und den lokalen Teil sowie Unglücksfälle.

20 Prozent Sport und Spiel (Schach, Rubrik).

10 Prozent lesen das Vermischte sowie das Feuilleton.

6 Prozent erfreuen sich am laufenden Roman.

6 Prozent schenken ihre Aufmerksamkeit dem staatsbürgerlichen Teil, namentlich dem, was über Politik und Parlament geschrieben ist, und

4 Prozent haben ihre Freude am Handeltreib.

Sehr richtig bemerkt Binder, daß diese Zusammenstellungen noch kein erschöpfendes Bild über das Lesebedürfnis unserer Jugend geben. Sie lassen aber immerhin

schon einige Schlüsse für den kundigen Pädagogen zu. Binder hat weiter festgestellt, daß in einer Mädchenfortbildungsschule Courts-Mahler 800 und Marlitt 276 mal gelesen wurde, während Mosegger, der doch gewiß nicht zu den ganz unbekanntesten gehört, nur 25 Leserinnen fand. Mosegger steht also zu Marlitt im Verhältnis 1:11, zu Courts-Mahler aber von 1:32!

Diese Zahlen zeigen deutlich, welche Mühe es noch kosten wird, den Geschmack der Jugendlichen für guten Lesestoff zu heben.

**Schauspielhaus.** „Der eingebildete Kranke“ sah in seinem leidvollen Erdenwallen neue Gesichter um sich. Als Toine die Ärmste ihn Lotte Crufius gründlich; die Bühnengewandte Künstlerin wußte sich natürlich allenthalben durchzusetzen, aber das sprudelnde Leben Stella Davids, deren spitzbüßliche Frechheit, die tausend Teufelchen gleich aus Gesicht und Augen springt, vermochte sie nicht aufzubringen. Gisela Bidel, das Tochterlein Angeliqne, hatte die stärksten Momente beim angeblichen Tode des Vaters, sonst blieb sie etwas stummlein und unpersonlich. Heinz Wöster hielt seine ärztliche Straßpredigt in flammender Empörung; seine endlose Gestalt eroberte die Romik der Situation ungemein.

**Der Bühnenschriftsteller Georg Orlowski,** einer der erfolgreichsten Operntendichter, ist im Alter von 61 Jahren gestorben. Auch das Textbuch der in Dresden zurzeit erfolgreichsten Gilbert-Operette „Annemarie“ ist eine seiner zahlreichen Arbeiten.